

Die wirtschaftliche Bedeutung der Preisstopverordnung

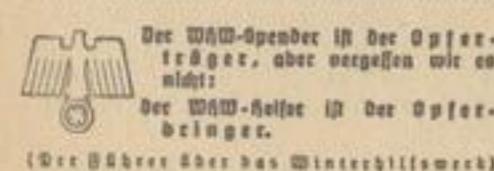
Schutzwall des deutschen Volkes

Vor dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel sprach der Reichskommissar für die Preisbildung, Hans-Joachim Wagner, über das Thema: "Preispolitik im Rahmen des Vierjahresplanes". Der Reichskommissar ging mit besonderer Gründlichkeit auf die Beziehungen zwischen der deutschen Wirtschaft und dem Weltmarkt ein. Er schloß, wie Deutschland vor der Kost der Weltwirtschaftskrise ungewiss zu tragen hatte, wie aber der deutsche Verbraucher nicht einmal von dem Absinken der Weltmarktpreise Augen sehen konnte. Der Abstand zwischen dem ohnehin überhöhten deutschen Preisstand und dem Preisniveau des Weltmarktes durfte unter keinen Umständen weitermachen. Denn dieser Abstand drohte in gefährlicher Weise unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Markt. In der deutschen Volkswirtschaft müsse unter allen Umständen ein möglichst ruhiges Verhältnis zwischen den Höhen und den Tiefen gehalten werden. Diese sozialpolitische Notwendigkeit möge ebenso schwer wie alle wirtschaftspolitischen Gesichtspunkte. Schließlich müsse verhindert werden, daß die in vierjähriger Arbeit niedergewonnene Lebenskraft der deutschen Wirtschaft privatem Gewinnstreben zum Opfer fiel.

Der Reichskommissar wandte sich nun der Preisstopverordnung zu, die er als eine einzige wichtige Mittel bezeichnete, um der geschilderten Lage zu begegnen. Er berührte deren gezielte und wirtschaftspolitische Merkmale, vor allem ihre unverzerrte Tragweite und die rückwirkende Kraft, die auch schon eingetretene Preissteigerungen erfaßt. Außerdem hob er hervor, die Preisstopverordnung ist keine starke Maßnahme, teime tote Karre von unbekannter Belastung bauern, die über alle Vorgänge der Preisbildung und damit praktisch über das ganze Leben der Wirtschaft verhängt werden würde. Die Preisstopverordnung ist der wirtschafts- und sozialpolitische Schutzwall des deutschen Volkes.

Der Reichskommissar hat, wie seine Worte zeigten, diesen Schutzwall gegen viele und heftige Stürme verteidigen müssen.

Dennnoch ist es gelungen, den Preisstand vom Herbst 1936 fast unverändert zu halten. Auf dem



(Der Bühne über das Winterhilfswerk)

Gebiet der Ernährung ist sogar eine leichte Abschwächung der Preise eingetreten. Der Wohnungsbauindustrie hat sich im letzten Jahre nicht verändert, und nur auf dem Gebiet der Bekleidung ist eine Erholung um 8,8 % eingetreten.

Auf dem wichtigsten Gebieten des täglichen Bedarfs sind damit die drohenden Gefahren erheblicher Preissteigerungen von der deutschen Volkswirtschaft, vor allem aber von der Betriebswirtschaft, ferngehalten worden. Diese Erfolge sind nicht mit einer harten Politik erzielt worden. In einzelnen Fällen sind sogar Preise erhöht worden. So wurde der Rogenpreis um 20 % für die Zonne heraufgesetzt, um dieses wichtige Brogetier der Bevölkerung als Schweinefutter zu entgleiten und reiflos der

menschlichen Ernährung auszuführen. Auch die Erzeugerprefe für Fleißtarifsektoren wurden von 17 % je kilo Stückgehalt auf 20 % erhöht. Damit wurde eine Erweiterung des Anbaus von Fleißtarifsektoren bewirkt und auch erzielt. Hand in Hand mit diesen Preisverbesserungen ging die Preisfestsetzung für Dingenmittel, die in einem um 25 bis 30 % geachteten Umfang in diesen für die Agrarproduktion äußerst wichtigen Erzeugnissen führte.

Der dauernde Preisdruck vom Weltmarkt, der auch im Inland unvermeidbare Preissteigerungen hervorrief, so insbesondere bei den Textilien, konnte nur durch umfassende Preisfestsetzungsmaßnahmen ausgeschaltet werden. Staatliche Wirtschafts- und

Breispolitisches entbinden die verantwortlichen Männer der Wirtschaft keineswegs von ihren Pflichten. Die staatliche Führung regt an, leitet und gibt die großen Richtlinien, sie verbindet, doch der einzelne die Allgemeinheit läßt nicht. Die preispolitische Selbstverwaltung der Wirtschaft soll durch einen Reichsamtshof für die Preisbildung nicht aufgehoben werden.

Zum Abschluß seiner Rede deutete der Reichskommissar an, daß die innerliche Umstellung die Wirtschaft auf die aus nationalsozialistischer Seite zusammengeführten Grundzüge der Preispolitik, insbesondere auf den Gedanken des volkswirtschaftlich gerechtfertigten Preises, eine lange und intensive Erziehungsaufgabe voranstelle. Die technischen Ergebnisse des Breisabreißplanes werden eines Tages fertig vorliegen. Die gerade an der Preispolitik deutlich werdenden Aufgaben der Durchdringung aller in der Wirtschaft tätigen Menschen mit nationalsozialistischem Geist doggen werden und darüber hinaus noch höchster Ausmerksamkeit bedürfen.

Verstärkter Strafrechtsschutz

Sicherung in der Ernährungswirtschaft

Eingriffe in die Grundlagen der Ernährungswirtschaft sind nach einer Sieden im "Recht des Reichsbehördenhandes" Heft 23 verbindliche Entschuldigung des Bienenkönig des Reichsgerichtes vom 12. 11. 1937 (4 D 608/37) als gemeinsame Strafahndung im Sinne des § 304 StGB anzusehen. Nach den Feststellungen des Urteils hat der Angeklagte in seinem Bienenstand Bienen der anderen Bieneinstände des Kreises im September 1936 mit einer artenbedingten Ausdehnung gefüttert und sie so vergiftet. Durch diese Vergiftung sind 41 Bienenadler entweder ganz vernichtet oder stark geschwächt worden. Der Bezuggrund für diese Untat ist darin zu suchen, daß die fremden Bienen dann lästig würden, wenn er seine eigenen Bienen wegschafft, weil damals das Futter in der Natur für die Bienen knapp war, mit Ausdehnung füttern wollte und dabei sehen mußte, wie die fremden Bienen auch an dieser Fütterung fröhen. Die Revision des Angeklagten wurde verworfen. Das Rechtsgericht stellte sich auf den Standpunkt, daß dem Urteil des Landgerichts im Ergebnis bestens entsprochen sei. Dieses habe schließlich, daß § 228 StGB (Nordland) den Angeklagten zu seinem Tun nicht gerecht habe, weil eine Vernichtung der fremden Bienen zur Abwehr nicht erforderlich gewesen sei. Auch § 30 StGB entsole, da es sich nicht um den Angriff eines Menschen handle. Ebenfalls treffe auch § 54 StGB (strafrechtlicher Artenschutz) nicht zu, da der Angeklagte die fremden Bienen durch die Fütterung die fressenden Bienen töten kann, daß er seine Bienen nicht am Tage wahrnehmen will, sondern in den Nächten mit Ausdehnung fütterte. Weiter heißt es in dem Urteil des Reichsgerichts wie folgt: "Der Reichsbehördenhof hat die Aufgabe, seine Angeklagten in Verantwortung für Volk und Reich zu einer lebensfrüchten Stütze für den Aufbau, die Erhaltung und die Stärkung des deutschen Volkes zusammenzuschließen. Demgemäß haben Eingriffe in die Grundlagen der Ernährungswirtschaft, welche diese beeinträchtigen, als Beeinträchtigung der Volksgemeinschaft zu gelten. Die Vernichtung einzelner Bienen genügt dazu nicht. Dogen ist die Tat des Angeklagten als ein solch schwerer Eingriff in die von der Reichsregierung geschaffenen Grundlagen der Ernährungswirtschaft der deutschen Volksgemeinschaft anzusehen. Dass jene umfangreiche Vernichtung nach geundem Befehlfinden eine Bestrafung verdient, ist klar. Es liegt deshalb auch die Annahme nicht fern, daß für die Bestrafung hier

der Grundgedanke des § 304 StGB spricht. Ob aber in dieser Hinsicht der § 304 im Wege der richterlichen Rechtsauslegung nach § 2 StGB anzunehmen wäre, braucht der Senat nicht zu entscheiden, da der § 304 StGB auf die Tat des Angeklagten unmittelbar Anwendung findet.

Absatzregelung von Marktpflanzen

Anordnung in der Kurmark

Der Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark hat auf Grund der Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Gartenbauverbände vom 21. 10. 1936 mit der am 1. Januar 1938 in Kraft tretenden Anordnung Nr. 6/1937 allgemeine und besondere Bestimmungen über den Absatz von gärtnerischen Marktpflanzen für verbindlich erklärt. Die Anordnung unterliegen: Gemüsepflanzen — Kohlspitzen (Kohl), Kohlrabi, Blumenkohl, Grünkohl, Tomatenpflanzen mit und ohne Topfballen, Sellerie und Rosenkohl. Blumenpflanzen — Begonia semperflorens, Lobelien, Petunien, Acker, Chrysanthemen, Antirrhinum, Primula und Tagetes zum Auspflanzen im Freien oder auf dem Balkon.

Nach den allgemeinen Bestimmungen dieser Anordnung müssen die Verkaufspläne gefüllt, frei von Ungefeier und Krauthalten sein. Verlangt wird kurzer, gedrungener Wuchs. Als verkaufsunwürdig werden gelbe, überständige und verdächtige Pflanzen bezeichnet. Nur reichliche und gesunde Bemerkung gehört zur Verkaufsfähigkeit, ebenso müssen Topfballen durchwurzelt sein. Außerdem ist nach den allgemeinen Bestimmungen für austretende Abförderung zu sorgen. Die Bestimmungen über Sämlinge, Verpflanzung und Verlauf sind deshalb wichtig, weil sie den Verkauf nach Düsseldorf oder Kassel abgrenzen. Die Mitglieder des Gartenbauwirtschaftsverbandes sind an den Verkauf von 10 Stück oder ein Vielsechtes davon gebunden. Alle zum Verkauf kommenden Pflanzen, mit Ausnahme der blühenden, müssen mit deutlich lesbarer Sortenbezeichnung verklebt sein. Beim Verkauf außerhalb der Angeschäftsstätte sind die Wurzeln ausreichend vor Auströpfen zu schützen, ebenso auch die übrigen Pflanzenteile, wenn dies durch die Witterung erforderlich wird. Frostempfindliche

Pflanzen dürfen nur verkauft werden, wenn keine Frostgefahr mehr besteht.

Über die Beschaffenheit und den Mindestentwicklungsgrad sind für die einzelnen Pflanzen Richtlinien gegeben, die durch die Anordnung als verbindlich beachtet werden müssen.

Die Anordnung ist insoweit wichtig, als sie auch für den vom Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark bearbeiteten Bereich gültig ist.

Landesbauernschaft Kurmark wird nach Frankfurt-O. verlegt

Nachdem mit Zustimmung des Führers Frankfort (Oder) zur Hauptstadt der Kurmark bestimmt ist, daß sich der Reichsbauernführer Al. Walther Darre entschlossen, auch den Dienst der Landesbauernschaft von Berlin nach Frankfurt (Oder) zu verlegen. Mit der Durchführung dieser Anordnung ist der Landesbauernführer der Bundesbauernschaft Kurmark beauftragt, der das Erforderliche im Einvernehmen mit dem Verwaltungsamts des Reichsbauernführers zur gegebenen Zeit veranlaßt.

Jahrestende noch einmal eine Ente liegen lassen. Es ist der "Daily Herald", der es für nötig hält, seinen Lesern eine neue faulblide Ältere über Deutschland vorzusehen. Der "Daily Herald" behauptet nicht mehr und nicht weniger, als daß Dr. Goebbels rund 250 Millionen Mark (man bedenke!) bereitgestellt habe für eine massive Propaganda im Ausland. Die Tatsache als solche ist zu lächerlich, als daß man ernsthaft Stellung dazu nehmen könnte. Die Freiheit dieser Behauptung muß nur deshalb besonders festgestellt werden, weil vor wenigen Wochen der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Böhme, selbst in England war, um den führenden Männern der englischen Politik Sinn und Wesen der von ihm geleiteten Organisation darzustellen. Aber wir können uns denken, warum die Schriftleiter des "Daily Herald" ein solches Märchen in die Welt gesetzt haben. Die außenpolitischen Erfolge des nationalen Deutschlands sind diesen Herren reichlich in die Knochen gefahren. Nun sucht man einen Vorwand, um diese Erfolge mit irgendwelchen Machenschaften zu erklären. Jedoch, wie sind davon überzeugt, daß das Märchen von der AD und den 250 Millionen Mark nur wenig Gläubige finden wird.

In memoriam

Ludendorff ist von uns gegangen. Er ist eingetreten in die Reihe der unzählbaren Regimenter der alten römischen Krieger, deren Namen in den deutschen Domänen hängen, und deren Namen heute wieder vor kahlen Bataillonen deutscher Wehrmacht plattieren. Tannenfeld zeigt das deutsche Volk für vor dem Totenloge eines seiner größten Feldherren. Was Ludendorff im kriegerhaften Gang der Geschichte für das deutsche Volk bedeutet hat, das wird vielleicht eine kommende Generation erst in vollem Ausmaß würdigen können. Was ist Ludendorff der große politische Soldat, der unerbittliche Kämpfer, Ludendorff war es, der sich als erster deutscher Soldat des Weltkrieges die höchste Auszeichnung, den Pour le mérite, anheben durfte. Ludendorff war es, der brutal und rücksichtslos die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte für die Ziele Deutschlands einsetzte. Als Ludendorff ging, da brach auch die Front bald dann zusammen. Ludendorff hat auch nach dem Zusammenbruch wieder als Soldat in der Front gestanden. Den Freiheitsmarsch im November 1923 nahm Ludendorff mit dem Führer an der Spitze. So verehrten wir in Ludendorff nicht den berühmten Soldaten, den Heldherrn, sondern ebenso die politische Führerpersönlichkeit, die für nichts schwärmte, als für Deutschlands Glück und Zukunft.

POLITISCHE STREIFLICHTER

Jahres des Erfolges

Die ersten 9 Monate des Jahres 1937 haben dem deutschen Volke eine Einnahme an Löhnen und Gehältern von 29,3 Milliarden Mark gebracht. Das ist wieder eine erhebliche Steigerung gegenüber den gleichen Zeiten des Vorjahrs, wo 26,8 Milliarden Mark vereinnommen wurden, mehr noch gegenüber dem Jahre 1932/33, wo dieser Beitrag 19,5 Milliarden Mark ausmachte. Man mag urtheilen, daß diese gewaltige Einkommenssteigerung ohne eine allgemeine Lohnerschöpfung erreicht wurde, die aus bestimmten wirtschaftlichen Gründen noch nicht möglich ist. Aber man darf auch nicht vergessen, daß durch dieses Opfer das Herz der Millionen Arbeitslosen befreit wurde, so daß man heute von einer Arbeitslosigkeit in Deutschland praktisch gar nicht mehr sprechen kann. Nun sind im Rahmen der weltwirtschaftlichen Beliebung die Einkommenshöhlelfte auch in anderen Ländern besser geworden, mit Ausnahme von Frankreich und wenigen anderen Staaten, die den Anschlag nicht gefunden haben. Aber man mag dabei berücksichtigen, daß in den anderen Staaten die Lebenshaltungskosten zum Teil ganz rapide in die Höhe gegangen sind, zum Teil um 40, 50 und mehr %. In Deutschland dagegen sind die Lebenshaltungskosten insgesamt seit 1932 nur um etwa 4 oder 5 %. gestiegen. Außerdem verzögern alle anderen Länder noch eine ganz erhebliche Arbeitslosigkeit, die für uns und eine überwundene Angestiegshypothese darstellt. Deutschland ist den schwierigen Zeiten gegangen, erst einmal Arbeit zu schaffen, um allen Arbeit zu geben. Die Arbeit steht am Anfang alles Seins. Der Weg, den in wirtschaftlicher Einführung aus dieser Erfahrung gegangen werden muß, ist schwieriger, weil die Erfolge für den einzelnen nicht so schnell und so augenscheinlich in Erscheinung treten. Aber er führt keinen Endes zum Erfolg, weil dieser Weg uns freimacht von irgendwelchen Konjunkturerscheinungen, die alle Arbeitsverhältnisse in den anderen Staaten so überaus unsicher machen.

2000 Kilometer!

2000 Kilometer Reichsautobahn sind nunmehr dem Verkehr übergeben. Der Führer hat damit wieder einen großen Teil des von ihm erdachten und von ihm geleisteten Werkes beendet. Angeschickter für die Geschichte des deutschen Straßebaus entscheidenden Tatbestand erinnern wir uns jetzt eines Deutschen, der ähnliche Pläne verfolgte, von

den Staaten des Orients und Südostens zu legen. Die Reihe war sehr anstrengend, und wenn man die Zahl der Empfänger, Frühstück, Bantette und sonstigen dienstlichen Veranstaltungen anzurechnen, wahrscheinlich sogar eine Rekordreihe. Ob der politische Erfolg einen ebensohohen Erfolg darstellt, das muß jährlings dahingestellt bleiben. Frankreich hat zweitello mehr als ein Jahrzehnt hindurch gerade im Süden Europas gute Freunde gehabt. Aber die Liebe scheint doch nicht mehr ganz so herzlich zu sein wie ehemals. Jedenfalls wird der unbedeutige Zuschauer bemerken können, daß sich die Vertreter des leitenden und unverschämten demokratischen Prinzipien auf recht schwankenden Böden bewegen.

Gemeinsame Wirtschaftsschlacht

Die Welt lädt friedlicher und ruhiger aus, wenn gewisse Staaten sich dazu verstellen würden, nicht mit allen Mitteln an ihrem Rohstoffmonopol festzuhalten. Ein eigenmöglicher die rohstoffreichen Völker werden, denn mehr werden die Kräfte der sogenannten "Orientstaaten" mobilisiert, um das Rohstoffmonopol der anderen zu brechen. Rom und Berlin haben z. B. in diesen Tagen wirtschaftliche Vereinbarungen abgeschlossen, um sich bei der Durchführung der Wirtschaftsschlacht und bei der Ausweitung der nationalen Ressourcen gegenwärtig zu unterstützen. Die politische Aktion Rom-Berlin ist damit erneut verstärkt worden. Deutschland und Italien werden nun auch ihre Wirtschaftsräume auf eine Linie abstimmen und gemeinsam für die Entwicklung des Lebensstandards ihrer Völker kämpfen. Der Warenaustausch zwischen Italien und Deutschland ist schon seit langem erheblich zunommen. Die deutsche Kohlen- und Eisenindustrie hat in Italien und der italienischen Fraktionshandlung in Deutschland einen weiten Markt gefunden. So haben die politischen Verbindungen Deutschlands und Italiens nun auch auf wirtschaftlichem Gebiet eine gänzliche Erweiterung gefunden, die der Wohlsohrt beider Völker in höchstem Maße dienlich sein wird.

Rück von sich auf andere schließen

Abgetrennt von einigen grundjährlich böswilligen Börsensachsen, die im Ausland fortwährend gegen Deutschland fehlen, war es in der letzten Zeit um die Längenpropaganda gegen uns etwas stiller geworden. Angesichts der überwältigenden Erfolge, die Deutschland auf so manchem Gebiet aufzuweisen hatte und auch im Ausland nicht verschwiegen werden darf, konnten wir gewissen Hegern scheint, daß Stoff ausgegangen. Aber nun hat man zum

Aufruf zur Mitarbeit

XII. Internationaler Gartenbaulongres, Berlin 1938

Der XII. Internationale Gartenbaulongres, der in den Tagen vom 12. bis einschließlich 17. August stattfindet und noch zweitägiger Belebung deutscher Gartendomänen am 20. August in der "Reichsgartenschau" in Eben 1938 seinen Abschluß findet, verspricht ein Ereignis ersten Ranges zu werden. Es liegen bereits jetzt schon zahlreiche Beiträge von Teilnehmern aus aller Welt vor, das dieser Kongreß weit überreichen wird.

Der Berliner Kongreß wird nicht zuletzt auch dazu dienen, mit ausländischen Berufskameraden geschlossene Freundschaften zu erneuen und mit bald vergehenden Freunden ein paar fröhliche Stunden zu verbringen und Erfahrungen auszutauschen.

Hierbei will die Konferenzleitung helfen. Sie ruft deshalb alle Gärtnerei, die Verbindung zum Ausland haben und diese aufzufrischen möchten, zur Teilnahme auf. Zu diesem Zweck bittet sie um folgende Anmeldungen:

1. Reichsdeutsche Gärtnerei und Gartengärtner, die als Inhaber oder als Leiter von gärtnerischen Betrieben (einschl. der Gartengärtner) im Ausland tätig sind oder waren.

2. Gärtnerei ausländischer Staatsangehörigkeit, aber deutschen Volksstums, die als Inhaber oder Leiter von gärtnerischen Betrieben (einschl. der Gartengärtner) im Ausland tätig sind.

3. Deutsche Gärtnerei, die vorübergehend im Ausland zu ihrer Fortbildung tätig waren.

4. Ausländische Gärtnerei, die in deutschen Gärtnereien tätig waren.

An den vom Kongreß veranstalteten Besichtigungen werden sehr viele Ausländer teilnehmen. Um den ausländischen Gärtnern in unseren Betrieben und in der "Reichsgartenschau" in Eben die erforderlichen sachlichen Erklärungen geben zu können, bitten die Konferenzleitung um Mitarbeit aller. Es handelt sich also um Dolmetscherdienste. Sprachkundige Berufskameraden für diesen Dolmetscherdienst wollen sich möglichst sofort unter Angabe ihrer Sprachenkenntnisse melden.

Sämtliche Meldungen sind an das Büro des XII. Internationalen Gartenbaulongres, Berlin NW 40, Schlesien-Ufer 21, zu richten.